

Gemeindeversammlung Freitag, 8. Mai 2015

Zeit + Ort: 20.00 Uhr im Saal des Restaurants zum Schlüssel
 Vorsitz: Gemeindepräsidentin Christine Bulliard-Marbach
 Protokoll: Gemeindeschreiberin Andrea Portmann
 Anwesend: 60 Damen und Herren Stimmberechtigte
 Gäste: Arthur Mülhauser (Finanzverwalter)
 Andrea Portmann (Gemeindeschreiberin)
 Karin Aebischer (Berichterstattung Freiburger Nachrichten)
 Entschuldigt: Diverse / werden nicht namentlich aufgeführt
 Schluss: 21.45 Uhr
 Stimmzähler: Hr. Hermann Nussbaum, Hr. Hansueli Beer, Hr. Markus Roux

Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach heisst die Stimmbürger/innen herzlich willkommen und dankt für die Teilnahme an der heutigen Gemeindeversammlung. Speziell begrüsst die Vorsitzende die Vertreter der Pfarreiräte beider Konfessionen und den Präsidenten der Finanzkommission Hermann Moser sowie alle Kommissionsmitglieder. Ein spezieller Gruss geht an Karin Aebischer, heutige Berichterstatterin der Freiburger Nachrichten und die Stimmberechtigten, welche heute erstmals anwesend sind.

Entschuldigungen

Diverse Entschuldigungen sind eingegangen, die nicht namentlich aufgeführt werden.

Schweigeminute für den verstorbenen Mitarbeiter Peter Riedo

Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach führt für den am 4. April 2015 verstorbenen Mitarbeiter der Gemeinde, Hauswart Peter Riedo, eine Schweigeminute durch. Peter Riedo war seit dem 1.12.1999 für die Gemeinde tätig. Er feierte im Dezember 2014 sein 15 jähriges Dienstjubiläum. Er verstarb nach kurzer schwerer Krankheit.

Einladung zur Gemeindeversammlung vom 08.05.2015

Die Einladung zur heutigen Versammlung ist gesetzeskonform erfolgt durch Publikation im Amtsblatt Nr.16 vom 17.04.2015, durch Aushang am öffentlichen Anschlagbrett und durch die Botschaft an alle Haushalte (Beschluss der GV vom 10. Juni 2011 – gültig für die Amtsperiode 2011/16).

Stimmzähler, Büro, anwesende Stimmbürger und Gäste

Als Stimmzähler werden bestimmt: Hermann Nussbaum, Hansueli Beer, Markus Roux. Sie bestätigen die Zahl von 60 anwesenden Stimmberechtigten und 3 Gästen.

Traktandenliste der Gemeindeversammlung vom 08.05.2015

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3.12.2014
2. Jahresrechnung 2014
 - a) Laufende Rechnung
 - b) Investitionsrechnung
 - c) Bilanz
 - d) Bericht der Revisionsgesellschaft
3. Organisation Gemeinderat: Reduktion der Anzahl Gemeinderäte von 9 auf 7 ab Legislatur 2016 - 2021
4. Bildung: Erneuerung der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur an der Schule Ueberstorf (Kreditbegehren)
5. Bürgerwesen: Reglement über das Gemeindebürgerrecht vom 8. Mai 2015
6. Verschiedenes

Weder gegen die Einberufung der Versammlung noch gegen die Aufstellung der Traktandenliste gibt es Einwände oder Wortbegehren. Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach erklärt somit die Versammlung als eröffnet und beschlussfähig.

Bericht über die Tätigkeiten des Gemeinderats 2014

Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach verliest ihren Tätigkeitsbericht zum vergangenen Jahr. Dieser vermittelt den Anwesenden einen Einblick in die Tätigkeiten des Gemeinderats, der sich im vergangenen Jahr mit vielen Sachfragen - aber auch mit organisatorischen Themen hinsichtlich der kommenden Legislatur beschäftigte. Der Bericht wird dem Dossier zur Gemeindeversammlung beigelegt.

Traktandum 1: Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2014

GP C. Bulliard-Marbach informiert, dass das Protokoll der Versammlung vom 3. Dezember 2014 auf der Gemeindeverwaltung sowie auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden konnte. Die Beschlüsse sind in der vorliegenden Botschaft zur Versammlung abgedruckt.

Wortmeldungen:

Die Vorsitzende fragt nach, ob es Anmerkungen oder Änderungswünsche zum Protokoll gibt. Da keine Wortmeldungen festzustellen sind, wird direkt zur Abstimmung fortgeschritten. GP C. Bulliard-Marbach verliest den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2014 zu genehmigen.

Abstimmung:

Das Protokoll wird mit 58 Ja- und 0 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

GP Bulliard-Marbach dankt Gemeindeschreiberin A. Portmann für die geleistete Arbeit und das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2: Jahresrechnung 2014 / Genehmigung a) Laufende Rechnung / b) Investitionsrechnung c) Bestandesrechnung / d) Bericht der Revisionsgesellschaft

GP Bulliard-Marbach übergibt das Wort zu diesem Traktandum Finanzchef Hansjürg Liechti.

a) Laufende Rechnung:

Finanzchef Hansjürg Liechti begrüsst die Anwesenden seinerseits.

In der Botschaft zur heutigen Versammlung wurden die relevanten Informationen zur Jahresrechnung 2014 publiziert. Er will der Versammlung nun die wichtigsten Inhalte und auch Abweichungen gegenüber dem Budget heute Abend nochmals detailliert aufzeigen.

Am 3. Dezember 2014 hatte er anlässlich der Gemeindeversammlung für das Jahr 2014 ein Defizit angekündigt – dies dadurch begründet, dass die Kosten für den Sozialdienst in diesem Jahr doppelt gebucht werden müssen (Einmaliger Effekt / Anpassung der Rechnungsstellung). Dies hat sich unter dem Strich im Jahresabschluss nun glücklicherweise nicht bewahrheitet. Die laufende Rechnung 2014 schliesst bei Einnahmen von CHF 8'696'491.55 und Ausgaben von 8'625'225.40 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 71'266.15 ab (budgetiert war ein Aufwandüberschuss von CHF 26'142.00).

Der Abschluss 2014 ist somit um CHF 97'408.15 besser ausgefallen als budgetiert. Dies ist aus seiner Sicht erfreulich – aber kein Grund, „übermütig zu werden“, denn die finanzielle Lage der Gemeinde bleibt insgesamt eng.

Die wichtigsten Abweichungen 2014 pro Ressort

Finanzchef Hansjürg Liechti zeigt nun die Abweichungen pro Ressort auf. Im Bereich Verwaltung wurde eine geplante Sanierung einer Wohnung im Gemeindehaus noch nicht ausgeführt, da die Mieter noch nicht ausgezogen sind. Weitere Einsparungen und a.o. Einnahmen führen dazu, dass dieses Ressort insgesamt um CHF 151'558 besser als geplant abschliesst.

Der Bereich Bildung bleibt mit einem Anteil von 32.6 % der Gesamtausgaben der grösste Ausgabenbereich. Speziell ist der um CHF 34'000.- anders budgetierte Anteil an der OS Sense – hier waren die Zahlen des Kantons zu hoch veranschlagt. Im Bereich Kultur, Freizeit und Sport war heuer der Unterhalt etwas günstiger als vorgesehen. Das Ressort Soziale Wohlfahrt weist mit CHF 249'470 eine grosse Abweichung aus – dies aufgrund der oben angesprochenen Anpassung der Sozialhilfekosten-Verrechnung. Der Bereich Gesundheit schliesst praktisch nach Budget ab.

Im Bereich Strassen konnte insgesamt Geld eingespart werden – eine grösser als geplant ausgefallene Beteiligung der SBB an der Sanierung der Grossried-Strasse trug zu diesem Ergebnis bei. Im Bereich Umwelt und Raumordnung sind die Spezialrechnungen Wasser, Ara und Umwelt enthalten – diese zeigen in diesem Jahr gute Resultate. Die Abfall-Rechnung ist dank der Preisanpassungen bei den Kehrichtsäcken nicht mehr defizitär und belastet so die Laufende Rechnung nicht. Auch wurde hier im Bereich ARA / Wasser die budgetierte Erschliessung der Wirtshausmatte noch nicht realisiert.

Im Bereich der Finanzen und Steuern ist unter dem Strich der Aufwand um CHF 106'268 grösser als budgetiert. Hier fällt eine grosse Abschreibung von Steuerguthaben zu Buche, welche auch von der Revisionsstelle gewünscht wurde. Es handelt sich dabei um nicht bezahlte Steuern, wo bereits Verlustscheine vorliegen und die als nicht eintreibbar gelten. Die Verlustscheine werden von der Gemeinde einer Inkasso-Firma übergeben, welche schliesslich auf Provisionsbasis arbeitet. Leider fallen in diesem Ressort auch die deutlich tiefer als geplant anfallenden Steuererträge auf.

Finanzchef Liechti informiert über die Anteile der Ressorts an den Ausgaben. Den grössten Anteil macht die Bildung mit 32.6 % aus, gefolgt von Finanzen und Steuern (9.1%), der sozialen Wohlfahrt (13.9%) und der Verwaltung (10.2%).

Einnahmen:

Bei den Einnahmen stammt der wesentliche Anteil wie immer aus Finanzen und Steuern (84.6% / Vorjahr 85.1%), gefolgt vom Bereich Umwelt und Raumordnung (7.3% / Vorjahr 7.1%). Die Steuereinnahmen sind wie im Vorjahr bei den natürlichen Personen unter Budget ausgefallen (-CHF 104'021.95). Dies bereitet dem Gemeinderat weiterhin Sorgen.

Die Handänderungssteuern sind aufgrund der tiefen Bautätigkeit TCHF 32 unter Budget. Die Vermögenssteuer der natürlichen Personen ist um knapp CHF 72'607.00.- höher als budgetiert und beträgt CHF 632'607.00. Die Einnahmen aus der Gewinnsteuer jur. Personen betragen CHF 172'761.00 (Budget: CHF 160'300). Die Einnahmen aus der Liegenschaftssteuer betragen CHF 529'249.60.

Gebundene Ausgaben / Abschreibungen:

Gemeinderat Liechti erklärt weiter, dass die gebundenen Ausgaben (Kanton und Gemeinwesen) auf hohem Niveau konstant sind. Heute machen diese 3.753 Mio CHF aus (Vorjahr CHF 3.730 Mio. CHF). Die gesetzlichen Abschreibungen betragen CHF 450'441.00 (Vorjahr CHF 410'201.00). Freie Abschreibungen wurden im abgelaufenen Jahr keine getätigt.

b) Investitionsrechnung 2014

Ressortchef Liechti informiert, dass die Investitionsrechnung bei Ausgaben von CHF 636'018.35 und Einnahmen von CHF 85'231.00 mit Nettoinvestitionen von CHF 550'786.75 schliesst. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von CHF 2'110'739.00

Der Vergleich „geplante vs. realisierte Vorhaben“ 2014 zeigt auf, dass diverse Projekte noch nicht zu Ende geführt sind oder verschoben wurden. Den Hauptteil macht hier das Kanalisationsprojekt Albligenstrasse aus (CHF 600'000.-). Dieses Projekt ist aber nun in Umsetzung. Auch die Umlegung der Riedern-Strasse ist mittlerweile abgeschlossen – sie wird aber erst in die Rechnung 2015 einfließen. Die Anpassung der Gemeindeliegenschaften an den Wärmeverbund wird ebenfalls in Kürze umgesetzt – die Absprache der Terminplanung mit der Holzenergie Ueberstorff AG hat ergeben, dass man noch eine Heizperiode zuwartet und nun im Frühling 2015 anschliesst.

c) Bestandesrechnung 2014:

Die Bilanzsumme 2014 beläuft sich auf CHF 8'574'378.33. Dies bedeutet eine Abnahme von CHF 308'907.78 gegenüber dem Vorjahr (CHF 8'883'286.11). Das Eigenkapital beträgt nun CHF 324'461.09. Im Vorjahr betrug dieses CHF 253'194.94 – der neue Betrag wird erreicht durch die Zuweisung des erwirtschafteten Ertrags von CHF 71'266.15.

Aufgrund der tiefen Eigenkapitalbasis besteht für die Gemeinde nach wie vor kein grosser Spielraum. Sie ist darauf angewiesen, regelmässig deutliche Überschüsse in der Jahresrechnung zu erzielen. Für die Gemeinde wird es weiterhin eine grosse Herausforderung sein, die Balance zwischen den künftigen Bedürfnissen, dem Unterhalt der bestehenden Infrastruktur und dem finanziell Machbaren halten zu können.

Finanzkennzahlen 2014Verschuldung der Gemeinde:

Gemeinderat Liechti führt aus, dass die Nettoverschuldung der Gemeinde (harmonisierte Finanzkennzahl) von CHF 5.551 Mio. im Jahr 2013 auf CHF 5.411 Mio. im 2014 gesunken ist. Da die Gemeinde keine grossen Überschüsse erwirtschaftet, müssen Investitionen nach wie vor meist via Kredit finanziert werden. Die Netto-Pro-Kopf Verschuldung (harmonisierte Finanzkennzahl) beträgt in Ueberstorf CHF 2278.- (Vorjahr: CHF 2'329.-).

Weitere Kennzahlen:

Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt aktuell 94.7%. Der Zinsbelastungsanteil liegt bei 1.27% und der Kapitaldienstanteil bei 6.56%. Gemeinderat Liechti gibt hierzu kurze Erklärungen ab.

Mit einer Übersichtstabelle über die wichtigen finanziellen Eckwerte der Gemeinde und einer Zusammenfassung schliesst Gemeinderat Hansjürg Liechti nun seine Ausführungen zur Jahresrechnung 2014 mit. Die Übersicht zeigt, dass die in den letzten Jahren getroffenen Massnahmen notwendig waren, um die finanzielle Situation der Gemeinde zu stabilisieren.

Die Vorsitzende C. Bulliard-Marbach verdankt Gemeinderat Hansjürg Liechti die gehörten Ausführungen und übergibt das Wort an Hermann Moser, Präsident der Finanzkommission. Er verliest den Bericht der Revisionsstelle axalta Revisionen AG, Düringen.

d) Bericht der Revisionsstelle:

Hermann Moser verliest den ausführlichen Bericht der Revisionsstelle axalta Revisionen AG, Düringen, datiert vom 25.03.2015. Er wird in das Spezialdossier zur GV integriert und wurde für die Stimmberechtigten in der Botschaft abgedruckt.

Der Bericht empfiehlt der Versammlung die Genehmigung der Rechnung und die Entlastung der Organe. Es wird bestätigt, dass die gesetzlichen Auflagen eingehalten sind.

GP C. Bulliard-Marbach dankt Hermann Moser für das Verlesen des Revisionsberichtes. Die Vorsitzende lädt die Versammlung ein, sich nun zur Jahresrechnung zu äussern.

Wortmeldungen:

Keine.

Da keine Wortmeldungen festzustellen sind, schreitet die Vorsitzende direkt zur Abstimmung über die Jahresrechnung 2014.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung,

- die Bestandesrechnung per 31.12.2014 mit einer Bilanzsumme von CHF 8'574'378.33,
- die Laufende Rechnung 2014 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 71'266.15 bei Ausgaben von CHF 8'625'225.40 und Einnahmen von CHF 8'696'491.55, sowie
- die Investitionsrechnung 2014 mit Nettoinvestitionen von CHF 550'786.75, bei Ausgaben von CHF 636'018.35 und Einnahmen von CHF 85'231.60

zu genehmigen.

Abstimmung:

Gemäss Art. 18 GG enthält sich der Gemeinderat bei dieser Abstimmung. Die Anzahl stimmberechtigter Personen beträgt somit 51 statt 60.

In der folgenden Abstimmung wird die Jahresrechnung inkl. Investitionsrechnung 2014 und Bilanz per 31.12.2014 einstimmig mit 51 Ja- und 0 Nein-Stimmen genehmigt. Den Verantwortlichen wird somit Entlastung erteilt.

Die Vorsitzende dankt den Anwesenden für die Zustimmung. Den Finanzverantwortlichen und der Revisionsstelle dankt sie für ihre gute und zuverlässige Arbeit.

Traktandum 3: Organisation Gemeinderat: Reduktion der Anzahl Gemeinderäte von 9 auf 7 ab Legislatur 2016 – 2021 (Beschlussfassung)

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach informiert zu diesem Traktandum.

Der Gemeinderat hat sich in den Legislaturzielen 2011-2016 im Ressort Präsidiales das Ziel gesetzt, die Umgestaltung der Gemeindeverwaltung inkl. –betriebe zu Ende zu führen. Dieses Ziel beinhaltet die Prüfung der Frage, ob eine Reduktion der Anzahl Gemeinderäte sinnvoll und machbar ist. Gemäss Art. 10 und 54 GG obliegt ein allfälliger Entscheid in dieser Frage der Gemeindeversammlung.

Der aktuelle Gemeinderat hat sich aus diesem Grund die Frage gestellt, wie der Gemeinderat für die Legislatur 2016 – 2021 aussehen soll hinsichtlich Anzahl Mitglieder und möglicher Ressorts. In den Überlegungen sollten Veränderungen im Auftrag / in Gesetzen, Strukturen anderer Gemeinden und auch die Effizienz des Gemeinderates und der Verwaltung berücksichtigt werden.

Die Frage nach der Anzahl Sitze im Gemeinderat ist nicht neu – sie wurde bereits in der Legislatur 2006-2011 diskutiert. Die Zeit für eine Reduktion war aber noch nicht reif. Einige Gemeinden in der Region arbeiten bereits heute mit 7 Gemeinderäten wie z.B. Gurmels (Bevölkerungszahl: 4'030), Kerzers (4'920), Heitenried (1'378), Rechthalten (1'100), Plasselb (1'041). Im Kanton Bern ist ein Gemeinderat mit 7 Personen der Standard. Die Gemeinde St. Antoni hat kürzlich die Reduktion von 9 auf 7 beschlossen.

In der Folge informiert die Vorsitzende über die Tätigkeiten und die Entschädigungen eines Gemeinderats und erklärt auch, welche Anforderungen Kandidat/innen erfüllen sollten. Auch erklärt sie, welche Abklärungen vom Gemeinderat im letzten Jahr vorgenommen wurden. Weiter zeigt sie die Chancen und Gefahren einer Reduktion auf:

Vorteile/Chancen sind aus Sicht des Gemeinderats:

- Koordinationsaufwand sinkt, da weniger Personen (Sitzungstermine, weniger Ansprechpartner für Bevölkerung und Verwaltung).
- Chance für Neuregelung von Zuständigkeiten und Abläufen / kürzere und effizientere Wege bei Entscheiden.
- Chance ist grösser, sieben fähige und willige Gemeinderäte zu finden bzw. die entsprechenden Kandidatinnen und Kandidaten.
- Optimierung der Ressourcen (Schnittstellen Gemeinderat / Verwaltung).
- Leicht kleinere Gesamtentschädigung (ca. CHF 15' - 20'000.-).

Nachteile/Gefahren sind aus Sicht des Gemeinderats hier zu sehen:

- Gleiche Arbeiten und Verantwortlichkeiten werden auf weniger Personen verteilt (Belastung der gewählten Personen wird nicht kleiner).
- Ressorts werden vielseitiger / breiter / inhaltlich anspruchsvoller.
- Die Anzahl Vertretungen in Gemeindeverbänden, Stiftungen, Kommissionen und Institutionen bleibt gleich – somit mehr Repräsentationen pro Person.
- Tendenz bei Anzahl Vertretungen eher steigend aufgrund vermehrter regionaler Zusammenarbeit.

Die Haltung des Gemeinderats in dieser Frage:

Der Gemeinderat befürwortet eine Reduktion von 9 auf 7 Sitze und ist überzeugt, dass gesamthaft die Vorteile überwiegen. Der Gemeinderat beantragt der Versammlung somit die Reduktion – ist aber auch einem anderen Entscheid der Bürgerinnen und Bürger gegenüber offen.

Nach diesen Erklärungen eröffnet Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach die Diskussion zu diesem Traktandum.

Wortmeldungen:

- Herr Laszlo Molnar stellt fest, dass das Führen einer Gemeinde mit 2380 Einwohnern Verantwortung bedeutet für die heute neun und zukünftig ev. sieben Gemeinderät/innen. Er möchte drei Punkte anmerken zu diesem Thema und eine Lösung vorschlagen. Die Belastung der einzelnen Personen im Gemeinderat ist gross. Die Ressorts sind fachlich anspruchsvoll und stellen hohe Anforderungen an die Gemeinderäte. Auch steigt die Anzahl Repräsentationen – was zeitlichen Aufwand bedeutet. Er ist der Ansicht, dass die Gemeinderäte zukünftig Entlastung benötigen. Dies könnte durch ein Stellvertreter-/ Assistenzmodell gelöst werden. Jeder Gemeinderat hätte so eine Person zur Verfügung, die für ihn Abklärungen vornimmt und unterstützt.
- Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach nimmt diese Anmerkungen entgegen. Diese allfälligen Assistent/innen müssten aber bezahlt werden. Auch ist die Verwaltung heute grundsätzlich für solche Aufgaben da. Sie klärt Sachfragen für die Gemeinderäte ab oder übernimmt die operative Ausführung von Beschlüssen. Auch die Kommissionen haben eine Beratungsfunktion.
- Herr Hermann Moser dankt dem Gemeinderat für die umfassenden Abklärungen. Er äussert sich zu zwei Punkten. Einerseits ist aus seiner Sicht die Suche nach geeigneten Personen für das Gemeinderats-Amt so oder so anspruchsvoll – unabhängig davon, ob man nun sieben oder neun Personen finden muss. Bisher konnte man aber in Ueberstorf immer Kandidaten finden. Zweitens hat er Zweifel betreffend die finanziellen Einsparungen, die der Gemeinderat in seinen Ausführungen angibt. Die Arbeit fällt an und muss erledigt und auch entschädigt sein. Ob Einsparungen möglich sind, muss sich zeigen.
- Herr Gerhard Schmutz spricht im Namen der SVP. Er war auch am Informationsabend für die Parteien in Februar anwesend. Ein Thema will er nochmals thematisiert wissen: ob die Verwaltung aufgestockt werden muss, wenn weniger Gemeinderäte arbeiten. Er möchte diese Frage protokolliert wissen.
- Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach erklärt diesbezüglich, dass der Gemeinderat die Trennung der operativen und strategischen Aufgaben anstrebt. Operative Aufgaben sind Sache der Verwaltung – dies ist bereits heute weitgehend der Fall. Strategische Fragen, Vertretungen, Entscheide usw. sind beim Gemeinderat. Hier werden sich zukünftig allenfalls 7 statt 9 Personen um die Aufgaben und Themen kümmern, was tendenziell etwas mehr Arbeit bedeuten kann. Auf Ebene der Verwaltung sieht sie aber aus aktueller Sicht keinen Bedarf an Aufstockung. Sie ist gut aufgestellt und kann die anfallenden Arbeiten erledigen.
- Herr Schmutz dankt für die Antwort. Der aktuelle Gemeinderat hat die Erfahrung, um zu beurteilen, ob sieben Personen im Gemeinderat effizienter sind – also will man dies glauben. An die Presse-Vertreterin richtet er die Bemerkung, dass es in Ueberstorf bisher nicht an Interessierten mangelte – man fand immer genügend Kandidat/innen. In der Gemeinde St. Antoni war dies anders – deshalb wohl auch die Reduktion der Sitze.
- Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach kann diese Meldung bestätigen – bei den letzten Wahlen waren stets ausreichend Kandidat/innen zur Wahl angetreten.
- Gemeinderat Toni Kammermann ergänzt in dieser Frage, dass sich in den letzten Jahren viel verändert hat, was auch die Gemeinde-Ressorts verändert. Der Kanton verändert zurzeit die Strukturen und Aufgabenverteilungen stark. Auch die Informatisierung hat grosse Veränderungen gebracht.

In seinem Ressort wird das neue Schulgesetz, welches in Kraft tritt, grosse Veränderungen bringen – Aufgaben und Kompetenzen werden vom Gemeinderat und der Schulkommission zur Schulleitung und/oder kantonalen Stellen verschoben. Der Aufgabenbereich des Gemeinderats wird somit klar kleiner. Es gibt eigentlich auch keine Schulkommission mehr. Viele Entscheide des Kantons haben auch direkte Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen – dies wird in den kommenden Jahren auch zu spüren sein. Auch beim Bauwesen hat sich viel verändert – der Kanton übernimmt hier viel Steuerungs-Arbeit, was auf die Gemeinden Auswirkungen hat. Auch das Ressort Öffentliche Sicherheit verändert sich durch die Fusion von GFO und auch der Feuerwehr, welche beide interkommunal organisiert werden. Diese Beispiele zeigen, dass das Gemeinwesen stetigen Veränderungen ausgesetzt ist.

- Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach dankt für diese Ergänzung und fragt, ob noch weitere Fragen oder Anmerkungen eingebracht werden möchten.

Da keine weiteren Wortmeldungen festzustellen sind, schreitet die Vorsitzende zur Abstimmung.

Antrag des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für die kommende Legislaturperiode 2016 - 2021 die Anzahl Sitze im Gemeinderat auf 7 statt 9 festzulegen.

Abstimmung:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats mit 54 Ja- und 5 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach dankt der Versammlung für den getroffenen Entscheid. Es wird nun Sache der Ortsparteien und weiterer Interessierten sein, Personen für die nächsten Wahlen zu finden. Der neu gewählte Gemeinderat wird sich dann neu konstituieren und die Ressorts / Strukturen festlegen.

Traktandum 4: Bildung: Erneuerung der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur an der Primarschule Ueberstorf (Kreditbegehren)

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach übergibt das Wort zu diesem Traktandum dem Ressortchef Bildung, Gemeinderat Toni Kammermann.

Gemeinderat Toni Kammermann informiert, dass die Informatik-Infrastruktur der Primarschule Ueberstorf teilweise das Ende der Lebensdauer erreicht hat. In den kommenden 5 Jahren soll sie Schritt für Schritt ersetzt und auf den aktuellen Stand gebracht werden. Die Anpassungen sind aus folgenden Gründen notwendig:

- Sicherstellen eines technisch störungsfreien Unterrichts
- Anforderungen des kantonalen Konzepts IKT
- Reparaturanfälligkeit älterer Ausrüstung
- Die anfallenden Kosten müssen abschätzbar bleiben

Der IKT-Ausschuss der Schule ist verantwortlich für die Ausrüstung. Das aktuelle Inventar IKT stellt heute Folgendes fest:

- 50 Geräte sind in Betrieb;
- Vernetzung ist nicht in allen Räumen gewährleistet;
- Server-Kapazität ist ungenügend;
- Dienstleistungen und Service werden durch externe Dienstleister gewährleistet.

Der neue Kredit von CHF 90'000.- (inkl. Mwst.) gewährleistet gemäss Gemeinderat Toni Kammermann den Ersatz älterer Geräte und den reibungslosen Betrieb. Er wird nach einer sinnvollen Priorisierung investiert - verteilt über die nächsten 5 Jahre.

Die Bestandteile des Kredits sind (Kostenvoranschlag des aktuellen Anbieters / in CHF exkl. Mwst.):

- Ersatz Geräte Jahrgang 2010	13'000.-
- Ersatz Geräte Jahrgang 2013	23'000.-
- Ersatz Server	18'000.-
- Ersatz Notebookwagen	6'000.-
- Software neu	3'000.-
- Tablets neu	6'800.-
- Unterhalt / Service	13'000.-
Total Kosten	82'800.-

Gemeinderat Kammermann zeigt die Gesamt- und Folgekosten des Kredits auf:

Einmalige Kosten:

Rahmenkredit Informatik Schule Ueberstorf (brutto, inkl. Mwst.)	CHF	90'000.-
--	------------	-----------------

Jährliche Folgekosten (im ersten Jahr):

Jährliche Amortisation	(20%)*	CHF	18'000.-
Jährliche Zinsen	(4%)	CHF	3'600.-
Total		CHF	21'600.-

*Informatikmittel werden im Durchschnitt nach 5 Jahren ersetzt. Aus diesem Grund wird ein Amortisationssatz von 20% angewendet. Gemäss Ausführungsreglement zum Gesetz über die Gemeinden Art. 53 wäre eine Mindesttilgung von 15% vorgesehen.

Auswirkungen auf die Betriebskosten:

Diese Investition hat keine speziellen Auswirkungen auf die Betriebskosten, da es sich um einen Ersatz bestehender Geräte / Infrastrukturen handelt.

Theoretische Auswirkungen dieses Kredits auf den Steuersatz der Gemeinde:

Diese Investition mit finanziellen Folgekosten von jährlich CHF 21'600.- hat einen (theoretischen) Einfluss von 0.31 auf den Steuersatz (unter Anwendung der Werte des Voranschlags 2015).

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach dankt dem Schulpräsidenten für seine Ausführungen und übergibt das Wort nun an Herrn U. Wyssbrod für den Bericht der Finanzkommission.

Bericht der Finanzkommission:

U. Wyssbrod informiert, dass die Finanzkommission das Geschäft geprüft hat. Die Kommission stuft das Geschäft als notwendig ein und empfiehlt der Versammlung, dem Geschäft zuzustimmen.

GP C. Bulliard-Marbach dankt Urs Wyssbrod für das Verlesen des Revisionsberichts. Die Vorsitzende lädt die Versammlung ein, sich nun zum Kreditbegehren zu äussern.

Wortmeldungen:

- Herr Laszlo Molnar möchte wissen, ob auch eine Leasing-Variante geprüft wurde für diese Anschaffungen. Er möchte dies als Idee einbringen, da die Konditionen zurzeit in diesem Geschäft günstig sind.
- Gemeinderat Toni Kammermann erklärt, dass die kantonale Informatikstelle der Schulen „FriTic“ von Leasing-Varianten abrät. Die Anschaffungen werden aber vom Gemeinderat schrittweise vorgenommen und auch ausgeschrieben. Hier wird man Angebote vergleichen und Optimierungen prüfen.
- Herr Gerhard Schmutz möchte wissen, wieso man den Kredit „inkl. Mwst“ angibt. Dies war nicht immer so.
- Gemeinderat Kammermann informiert, dass man dies aus Transparenz-Gründen tut – die Gesamtkosten sollen klar aufgezeigt werden.

- Finanzverwalter Arthur Mülhauser kann hierzu erklären, dass die Gemeinde im Bereich der Informatik nicht mehrwertsteuerpflichtig ist (d.h. es kann keine Vorsteuer abgezogen werden). Es macht somit Sinn, die MwSt. hier einzuplanen und auszuweisen. So sieht man den Gesamtbetrag ausgewiesen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen festzustellen sind, schreitet die Vorsitzende direkt zur Abstimmung über den Antrag des Gemeinderats.

Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung:

- a) dem Rahmenkredit für die Informatikinfrastruktur der Primarschule Ueberstorf in der Höhe von brutto CHF 90'000.- (inkl. MwSt.) zuzustimmen;
- b) den Gemeinderat zu ermächtigen, die zur Finanzierung von brutto CHF 90'000.- (inkl. MwSt.) notwendigen Mittel aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu beschaffen.

Abstimmung:

In der folgenden Abstimmung wird der Antrag des Gemeinderats einstimmig mit 60 Ja- und 0 Nein-Stimmen angenommen.

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach dankt der Versammlung für die Zustimmung.

Traktandum 5: Bürgerwesen: Reglement über das Gemeindebürgerrecht vom 8. Mai 2015 (Genehmigung)

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach übergibt das Wort zu diesem Traktandum dem Ressortchef Öffentliche Sicherheit, Gemeinderat Benjamin Fehr.

Gemeinderat Benjamin Fehr informiert die Gemeindeversammlung über den Zweck und die Inhalte dieses neuen Reglements. Es regelt die Bedingungen für den Erwerb und Verlust des Gemeindebürgerrechts von Ueberstorf sowie das diesbezügliche Verfahren und die relevanten Gebühren. Das Reglement stützt sich auf die gesetzlichen Vorgaben von Kanton und Bund, welche vorbehalten bleiben.

Benjamin Fehr informiert, dass das Reglement von der Kommission Allgemeine Verwaltung basierend auf das Musterreglement des Kantons erarbeitet wurde. Es deckt sich praktisch vollständig mit der Vorlage. Der Gemeinderat hat das Reglement geprüft und anschliessend den zuständigen kantonalen Stellen zur Vorprüfung vorgelegt. Das kantonale Amt für Zivilstandswesen hat im Rahmen der Vorprüfung zum Reglementsentwurf mit Schreiben vom 10. März 2015 positiv Stellung genommen.

Das Reglement wurde in der Botschaft abgedruckt. Aus Sicht des Gemeinderats ist es unbestritten und dient vor allem dazu, ein Verfahren klar zu regeln.

GP C. Bulliard-Marbach dankt Gemeinderat Fehr seine Ausführungen. Die Vorsitzende lädt die Versammlung ein, allfällige Fragen zum Reglement zu stellen.

Wortmeldungen:

- Herr Christian Bieri merkt an, dass bisher 1:1 der Gemeinderat als Einbürgerungskommission gewählt war. Im Reglement ist eine Kommission mit 9 Mitgliedern angedacht. Da der GR nun zukünftig nur noch 7 Mitglieder zählen wird, ist auch hier dann eine andere Lösung notwendig.
- Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach stimmt dem zu. Diese Kommission hat gemäss Reglement neun Mitglieder und muss in der kommenden Legislatur auch so konstituiert werden. Da man in Ueberstorf bisher kaum Einbürgerungen im ordentlichen Verfahren hatte, hatte der Gemeinderat 2011 den Vorschlag gemacht, den Gemeinderat 1:1 als Kommission einzusetzen. In der kommenden Legislatur muss dies anders geregelt sein.

- Herr Urs Wyssbrod fragt, wieso dieses Reglement überhaupt notwendig ist und ob es neuen Aufwand produziert.
- Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach erklärt, dass der Gesetzgeber dieses Reglement vorsieht. Es war eine Pendezenz dieser Legislaturperiode, die man nun erfüllen kann.
- Gemeindeschreiberin A. Portmann erklärt, dass es vor allem wichtig ist, das Verfahren und speziell die Gebühren, die erhoben werden dürfen, zu regeln. Die Gemeinde Ueberstorf kennt kein „Verwaltungsgebühren-Reglement“, welches ansonsten für den Aufwand der Behörden in diesem Verfahren als rechtliche Grundlage für die Rechnungsstellung herangezogen werden könnte. Deshalb ist es sinnvoll, diese Fragen in einem „Sach-Reglement“ zu regeln. Durch dieses Reglement wird auch kein neuer Aufwand entstehen – es regelt einfach ein Verfahren klar, welches auf Gemeinde-Ebene gemäss Bundes- und Kantons-Gesetz auf Antrag durchzuführen ist. In den letzten sechs Jahren gab es aber nur ein ordentliches Verfahren.
- Alt Gemeinderat Elmar Roux stellt fest, dass dies wohl ein Reglement ist, welches man haben sollte – das aber eigentlich nicht oft zur Anwendung kommen wird. Man müsste dann wohl fast ja sagen dazu.
- Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach nimmt diese Meldung zur Kenntnis und bestätigt, dass das Reglement in der Praxis wohl nicht sehr häufig angewendet werden muss.
- Herr Laszlo Molnar fragt nach, ob der Stundensatz für juristische Abklärungen (vgl. Art. 9) nun bei CHF 150.- liegt im definitiven Reglement.
- Gemeindepräsidentin C. Bulliard-Marbach bestätigt dies.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen festzustellen sind, schreitet die Vorsitzende direkt zur Abstimmung.

Anträge des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt der Versammlung, das Reglement der Gemeinde Ueberstorf über das Gemeindebürgerrecht vom 8.5.2015 zu genehmigen.

Abstimmung:

In der folgenden Abstimmung wird das Reglement der Gemeinde Ueberstorf über das Gemeindebürgerrecht vom 8. Mai 2015 einstimmig mit 60 Ja- und 0 Nein-Stimmen genehmigt.

Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach dankt der Versammlung für die Zustimmung.

Traktandum 6: Verschiedenes

Gemeindepräsidentin Christine Bulliard-Marbach lädt die Anwesenden ein, Fragen zu stellen oder Anmerkungen einzubringen.

Wortbegehren:

Es sind keine Fragen oder Anträge unter dem Traktandum Verschiedenes zu verzeichnen.

Abschlussworte:

Nachdem keine Wortbegehren festzustellen sind, dankt Christine Bulliard-Marbach den Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Versammlung. Die Vorsitzende richtet ihren Dank auch an die Kommissionen, die Gemeindeverwaltung und die Schule und dankt ihnen für die geleistete Arbeit. Den Bürgerinnen und Bürgern dankt sie für Ihr Interesse an der Gemeinde Ueberstorf und das pünktliche Überweisen der Steuern.

Ein spezielles Dankeschön geht an Wirtin Romy Morf-Siffert und ihre Angestellten für die geleistete Arbeit und die Gastfreundschaft.

Im Namen des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung wünscht Gemeindepräsidentin Ch. Bulliard-Marbach den Anwesenden alles Gute und lädt zur nächsten Gemeindeversammlung am 2. Dezember 2015 ein.

Sie eröffnet das Apéro, das von der Gemeinde offeriert wird. Anschliessend serviert das Restaurant Schlüssel die traditionelle Suppe – dies zusammen mit einem Wienerli, das von der Gemeinde offeriert wird.

Schluss der Versammlung um 21.45 Uhr.

Die Gemeindepräsidentin:

Die Gemeindeschreiberin: